

Dresdener Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Wahlbezirk 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Regierungsneubildung in Rumänien

Tatarescu soll die politische Basis verbreitern

Bukarest, 14. November.

Die schon seit mehreren Wochen in Rumänien unter der Decke schwebende Regierungskrise ist nunmehr offen ausgebrochen. König Carol beauftragte am Sonnabend den Parteiführer der linksstehenden Nationaljordanisten, Mihailaşa, mit einer Regierungsbildung. Mihailaşa gab am Sonntag seinen Auftrag zurück, da er die Bedingungen des Königs nicht erfüllen konnte. Danach empfing König Carol den Ministerpräsidenten Tatarescu, nahm den Rücktritt des Kabinetts Tatarescu an und betraute Tatarescu gleichzeitig mit der Neubildung einer Regierung auf verbretelter Grundlage. Für Montagvormittag ist das Parlament einberufen worden.

Die Regierungskrise wurde dadurch hervorgerufen, daß die Antizität des Kabinetts Tatarescu in Kürze abläuft. König Carol, der in Bukarest sämtliche Fäden der Politik in Händen hält, wollte jedoch bisher einen offenen Ausbruch der Regierungskrise vermeiden und beauftragte deshalb noch während der laufenden Amtszeit Tatarescus, den Parteiführer der Nationaljordanisten, Mihailaşa, mit einer Regierungsbildung. Die Meinung, daß sich der König damit auch für die Volksfrontbewegungen der Nationaljordanisten entschieden hat, ist allein schon deswegen abwegig, weil König Carol Mihailaşa die Bedingung stellte, mit Vaida Voivod, dem Führer der „Rumänischen Front“, zu einer Einigung zu kommen. Eine solche Einigung ist jedoch angesichts des Programms Vaida Voivods von außerordentlichen Schwierigkeiten begleitet gewesen. Denn Vaida Voivod, der von den Nationaljordanisten mit seiner Gruppe schon vor längerer Zeit abspaltete, vertritt mit seiner stark gewachsenen Partei einen Pfeiler in der rumänischen Rechtsfront. Er tritt für eine radikale Staatsform und den Kampf gegen den Antifemalismus. Eine Ueberbrückung zwischen diesen beiden Extremen — einerseits Nationaljordanisten, andererseits Rumänische Front — war also aus diesen Gesichtspunkten heraus schon unmöglich.

arbeit zwischen den Liberalen Tatarescus und den Gruppen um Georg Bratianu und Junian zu überprüfen. Wie sehr die Nationaljordanisten über diese Entwicklung enttäuscht sind, beweist allein die Tatsache, daß sie bisher erklärt haben, sie würden sich künftig an keiner Sitzung des Parlaments mehr beteiligen. Es ist anzunehmen, daß hinter diesem Beschluß nicht zuletzt der seit langem schon ausgebrochene und den Nationaljordanisten zugehörige ehemalige Außenminister Titulescu steht, dem man eine ziemlich enge Zusammenarbeit mit Mihailaşa nachsagt.

Glücksfind Tatarescu

Wenn jetzt Tatarescu eine Regierungsneubildung auf der genannten verbreiterten Basis gelingen sollte, so ist damit der Mann für die Wechsellagerung Rumäniens weiterhin verantwortlich, der in den letzten Jahren eine Reihe von Erfolgen in der rumänischen Innen- wie Außenpolitik zu verzeichnen hat, und dem schon wegen der Umschiffung mancher Klippen und der politischen Konsolidierung seines Landes in Bukarest der Name „Glücksfind Tatarescu“ beigegeben wird.

König Carol ehrt Graf Ciano

Bukarest, 14. November.

König Carol hat dem italienischen Außenminister, Grafen Ciano, das Großkreuz des „Ordens für treue Dienste“ verliehen.

Protest der Nationaljordanisten

Der Auftrag, den König Carol sehr wiederum, wie bereits erwähnt, dem bisherigen Ministerpräsidenten Tatarescu erteilt, geht dahin, die Möglichkeit einer Zusammen-

Sportereignisse des Sonntags

Um den v. Tschammer-Pokal traten am Sonntag acht Mannschaften in der 4. Schlußrunde an. Während unser DSC den SV Stuttgarter mit 3:1 schlagen konnte, unterlag der zweite sächsische Verein SC Fortuna in Düsseldorf der dortigen Fortuna mit 4:1. Schalke 04 besiegte Berliner SV 92 mit 3:1 und Waldhof Mannheim die Borussia aus Dortmund mit 4:2.

In der sächsischen Gauliga besiegte SV Leipzig den SC Plauen mit 4:1, und VSG Chemnitz schlug Spielvereinigung Leipzig 5:2.

Ein Welt-, ein europäischer Rekord und sieben deutsche Bestleistungen wurden auf dem „Fest der Meiler“ von den Schwimmern aufgestellt.

Deutschland gewinnt erstmals den Länderkampf im Regatta gegen Schweden.

Ausführliche Berichte im Sportteil

Angelegene Methoden

Berlin, 14. November.

Unter der Überschrift „Angelegene Methoden!“ schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz:

„Eine Reihe von ausländischen Zeitungen hat sich der Tatsache des bevorstehenden Besuchs Lord Halifax in Deutschland bemächtigt, um diesen Besuch in tendenziösen Kombinationen zum Objekt ihrer politischen Sensationsbedürfnisse oder konkreter Abflächungen zu machen. In dieser verdächtigen Geschäftigkeit verstanden, wie so oft auch hier wieder, unverantwortliche journalistische Projektionen, die Atmosphäre einer Aussprache zu versäuen oder anzulegen, noch bevor sie stattgefunden hat. Sie unterließen ihre Abflächungen, die — zum mindesten, inwieweit es die deutsche Seite angeht — nicht nur abwegig, sondern einfach abern sind.“

Gegenüber diesen mehr oder weniger anmaßenden Versuchen, den Inhalt der Unterhaltungen, die Lord Halifax bei seinem Besuch in Deutschland haben wird, durch tendenziöse Stimmungsmache zu präjudizieren, sehen wir uns veranlaßt, die nüchternen politischen Gegebenheiten aus dem Bereich durchflüchtiger publizistischer Tendenz auf den Boden der politischen Realität zurückzuführen.

An unseren Freundschaften ist nicht zu rütteln

Bei den Unterhaltungen, die Lord Halifax in Deutschland mit maßgebenden deutschen Staatsmännern haben wird, sollte sicherlich offen und freimütig über manches gesprochen werden.

Wenn sich aber jemand der Hoffnung oder auch nur dem Gedanken hingibt, daß die politischen Freundschaften, die Deutschland mit Italien und Japan verbinden, Gegenstand der Diskussion sein könnten, dann zengt das von einer völligen Verkennung der Lage. An der politischen Realität der Achse Berlin-Rom und des Antikomintern-Paktes mit Japan kann durch niemand gerüttelt werden! Darüber darf auch nicht der mindeste Zweifel bestehen!

Auch die Unterstellungen, als ob Deutschland sich an Einwirkungen auf seine politischen Freunde bereit finden könnte hinsichtlich solcher Angelegenheiten, die nicht uns, sondern ausschließlich diese Staaten angehen, müssen als völlig abwegig und wirklichkeitfremd bezeichnet werden!

Die Kolonialfrage

In der Kolonialfrage hat die deutsche Öffentlichkeit die Auffassungen, die darüber in London und Paris bestehen, zur Kenntnis genommen. Sie wird die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten wissen.

Wir brauchen keine „Westkonferenz“

Die lächerliche Behauptung, daß es Deutschland sei, das aus Anlaß des Besuchs von Lord Halifax eine Annäherung an die Westmächte suche, um auf diese Weise endlich die großen Mächte zu der von ihm ersehnten Aussprache zu zwingen, zu veranlassen, möchten wir vom deutschen Standpunkt aus dahin richtigstellen, daß das Reich von sich aus keine Veranlassung hat, sich nach dieser Aussprache zu sehnen, da ja keinerlei dafür in Frage kommende Differenzen zwischen ihm und diesen Mächten bestehen. Auch bei dieser Unterstellung dürfte der Wunsch der Vater des Gedankens sein.

Deutschland hat keine Lust, den allen offensichtlichen klamäsen Mißerfolg einer toden ausgelassenen Konferenz der Mächte durch eine neue zu verdecken!

Gipfelpunkt der Brunnenvergiftung

Den Gipfelpunkt der Sensationsmacherei und tendenziösen Brunnenvergiftung erklimmen leider eine Reihe englischer Zeitungen, von denen der „Evening Standard“ mit folgenden Ausführungen den Vogel abschließt. Das Blatt

Verschiebung des Besuchs Lord Halifax' erwogen

Besprechung Chamberlain-Eden-Halifax über die Reise

London, 14. November.

Nach einer Besprechung zwischen Ministerpräsident Chamberlain, Eden und Lord Halifax wurde, so schreibt der diplomatische Korrespondent von „The Association“ beschlossen, daß Halifax am Mittwoch nach Berlin reisen soll. Die drei Minister hätten alle Einzelheiten der Halifax-Reise erörtert.

Man nehme an, so schreibt der diplomatische Korrespondent weiter, daß auch die Möglichkeit einer Verschiebung der Reise erörtert worden sei, wie sie in der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz durch den nebenstehenden Artikel „Angelegene Methoden“ angedeutet worden sei.

Eden kehrt morgen nicht nach Brüssel zurück. Wann er fährt, steht zunächst noch nicht fest. Es wird schließlich deministriert, daß der König von Belgien für die internationale Politik wichtige Besprechungen führen wolle und daß England in Spanien und im Fernen Osten zwecks Friedenschlusses intervenieren wolle.

Wieder sieben Tote in Jerusalem

Jerusalem, 14. November.

Am Sonnabend kam es in Jerusalem erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und

Krabern, wobei vier Kraber und ein Jude getötet und fünf Kraber und fünf Juden verletzt wurden. Sonntag früh setzten sich die Unruhen auf den Straßen fort. Gruppen von Juden und Arabern beschossen sich gegenseitig. Auch wurden Bomben auf Autobusse geworfen. Diese neuen Zusammenstöße forderten zwei Tote und zehn Verwundete.

Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Die bisherigen behördlichen Maßnahmen sind offenbar weiterhin unwirksam. In den gefährdeten Stadtteilen mußten die Autobusse umgeleitet werden. Da die Unruhe in den Straßenverkehr wächst, ist der Schulbesuch der Kinder unmöglich gemacht.

Verschleppte Kinder kehren heim

San Sebastian, 14. November.

Auf der internationalen Brücke in Irun trafen 164 baskische Kinder ein, die seiner Zeit von den Volkswirten nach England verschleppt worden waren. Den Kindern, die solange von ihrem Elternhaus getrennt waren, wurde ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Als sie spanischen Boden betraten, wurden die nationalen Flaggen gehißt und eine Kapelle spielte die Nationalhymne. Die Kinder wurden zunächst in den Räumen des sozialen Dienstes bewirte.

Die Grenze nach der Tschchoslowakei

Berlin, 14. November.

Nach Neuvermarktung und Neuvermessung der deutsch-tschchoslowakischen Grenze ist von dem zur Regelung der Verhältnisse an dieser Grenze eingehenden zwischenstaatlichen Ausschuss ein die Gesamtgrenze umfassendes Urkundenwerk geschaffen worden. Der Ausschuss hat sodann einen gleichfalls die Gesamtgrenze umfassenden Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse ausgearbeitet. Dieser Vertrag ist am 12. November 1937 im Auswärtigen Amt in Berlin von den Bevollmächtigten des Deutschen Reiches und der Tschchoslowakischen Republik unterzeichnet worden.

Zwei Tage Südamerika-Frankfurt

Berlin, 14. November.

Am Sonntag 15.40 Uhr traf in Frankfurt am Main Luftschiff ein, die am Freitag mit der Luftkapsel von Südamerika abgeflogen war.

Neuer Flug der „Nordmeer“

Berlin, 14. November.

Das heute früh um 3 Uhr bei Dortha (Magoren) abgeschickte Blau & Voh-Flugzeug „Nordmeer“ der Deutschen Luftkapsel traf 20.12 Uhr in New York ein. Die Besatzung Graf Schaal, H. Hanken, R. Hüpper und D. Leiwitz hat also die 8850 Kilometer zwischen Dortha und Port Washington in 17 Stunden 13 Minuten überwunden.

Ueberreichung von Urkunden an die Präsidenten Bumke und Thierack. In einem feierlichen Akt überreichte Reichsminister Dr. Frank in seiner Eigenschaft als Präsident der Akademie für Deutsches Recht dem Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke als Vorsitzendem der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen und dem Präsidenten des Volkgerichtshofes Dr. Thierack als Vorsitzendem der Arbeitsgemeinschaft für deutsch-italienische Rechtsbeziehungen ihre Ernennungsurkunden.